

Überall auf der Erde sind Vögel – Symbole der Freiheit und Freude – verschwunden, und wenn wir nicht aufhören, sie zu töten, werden sie unseren Himmel und unsere Fantasie nie mehr beleben.

Es handelt sich um Seeschwalben, Möwen, Säbelschnäbler, Basstölpel, Raubmöwen, Trottellummen, Papageientaucher, Austernfischer, Enten, Gänse, Uferschnepfen, Fasane, Elstern, Sanderlinge, Störche, Kraniche, Pelikane, Reiher, Schwäne, Seetaucher, Spatzen, Tauben und Amseln, Eulen, Kormorane, Haubentaucher, Alpenstrandläufer, Krähen, Raben, Weißkopfseeadler, Habichte, Falken, Geier, sie alle verschwinden aus den Landschaften unserer Häuser, Wälder, Meeresküsten und Gedanken. Es kommt selten in die Schlagzeilen, und eine Welt, die sich an immer knapper werdende Ressourcen und immer kürzeres Leben gewöhnt hat, hat nicht darauf geachtet.

Die Warnung vor einem Stillen Frühling, die vor sechzig Jahren wie der Schall einer Trompete klang, ist von einem ganzjährigen Notfall zum fast bedeutungslosen Ritual des Earth Day geschrumpft, der nur einmal im Jahr gefeiert wird.

Aber letzten Frühling, im Mai und Juni, wurde die Welt durch schockierende Geschichten und herzzerreißende Fotos von toten Seevögeln wachgerüttelt, die überall auf der Nordhalbkugel ihre Brutplätze verstreuten, und das nirgendwo so deutlich wie im Naturschutzgebiet De Petten auf der Insel Texel die Niederlande, wo die Leichen von Brandseeschwalben auf dem Boden lagen, als wären sie mitten im Flug tot vom Himmel gefallen:



Insel Texel, Anfang Juni 2022

Ornithologen und Vogelschutzorganisationen sagten reflexartig zu sich selbst und der Welt: „Das muss Vogelgrippe sein“, und sie zogen Schutzanzüge und Masken an, während sie mit ihren Probensammlern und Testgeräten durch die Vogelfriedhöfe wanderten und dabei offensichtliche Anzeichen ignorierten im Gegenteil.

Sie erklärten, die Vogelgrippe sei so ansteckend und tödlich, dass sie sich innerhalb weniger Tage um die Welt ausbreitet, sich wie Wasser zwischen den Arten ausbreitet und innerhalb von Wochen ganze Kolonien tötet. Dabei wird außer Acht gelassen, dass zwei niederländische Kolonien von Brandseeschwalben, die während derselben Brutzeit nur 20 Meilen voneinander entfernt waren, völlig unterschiedliche Ergebnisse erzielten: Waterdunen, dessen 7.000 Brutvögel vollständig ausgerottet wurden, und Yerseke Moer, dessen kleinere Kolonie keine Sterblichkeit aufwies. Dass in Frankreich 3.000 Brandseeschwalben im Platier d'Oye vollständig getötet wurden, während Tausende Brandseeschwalbenpaare im Polder de Sébastopol überhaupt keine Krankheit hatten. Bei der Vogelgrippe handelte es sich um eine Herbst- und Winterkrankheit, deren Auftreten im

Frühling oder Sommer bisher noch nie bekannt war. Und dass es noch nie zuvor so viele verschiedene Vogelarten gleichzeitig befallen hatte.

Aber das war keine „Vogelgrippe“, sondern eine Strahlenkrankheit durch Mobilfunkmasten, wie in [meinem Newsletter vom 28. Juli 2022](#) dokumentiert.

Achtzehn neue 4G-Antennen wurden an drei Mobilfunkmasten in De Petten angebracht, in dem Gebiet, in dem die Vögel nur wenige Tage vor ihrem Sterben brüteten. Und eine große Anzahl anderer Antennen und Türme waren auf das Reservat von einer stark befahrenen Schifffahrtsstraße aus gerichtet, deren Verkehr diese Antennen stark beanspruchte. Während es in Yerseke Moer keine Mobilfunkmasten gibt, sind viel weniger Antennen darauf ausgerichtet und es liegt an einem isolierten Ort, nicht in der Nähe eines großen Hafens und nicht an einer Schifffahrtsstraße.

In ähnlicher Weise wurden in Frankreich gerade Dutzende neuer 4G- und 5G-Antennen an Türmen in der Nähe und im Naturschutzgebiet Platier d'Oye in der Nähe des Hafens von Calais angebracht, während der Polder de Sébastopol auf einer isolierten Insel ohne Türme liegt. wenige menschliche Bewohner oder Besucher und weit weg von jeglichem Schiffsverkehr.

Ein Jahr später

Im August 2022 stellten Forscher zu ihrem Erstaunen fest, dass 600 Brandseeschwalbenpaare – von denen zumindest einige aus den ausgelöschten Kolonien stammten – beschlossen hatten, es so spät in der Saison noch einmal zu versuchen. Sie legten im Juli und August erfolgreich ihre Eier und zogen mindestens 300 Jungvögel an einem neuen Standort auf der Insel Texel auf, einem Strand am Prinz-Hendrik-Sanddeich, der der Wasserbehörde Hoogheemraadschap Hollands Noorderkwartier (HHNK) gehört. Und in diesem Frühjahr im Jahr 2023 ist der Prinz-Hendrik-Sanddeich mit fast 3.000 Brutpaaren Brandseeschwalben gefüllt, während ein zweites Reservat – die Insel De Blik im Haringvliet – mehr als 2.000 Brutpaare hat. Diese beiden Kolonien und fünf kleinere Kolonien machen insgesamt etwa die Hälfte der Brandseeschwalbenzahl der Vorjahre aus.

Sie gedeihen gut, aber alle katastrophalen Brutstätten des letzten Frühjahrs, von denen viele jahrelang oder jahrzehntelang Brutstätten dieser Art waren, wurden aufgegeben. **„Es ist auffällig: Die Gebiete mit Kolonien, die letztes Jahr stark von der Vogelgrippe betroffen waren, blieben dieses Jahr leer, darunter die Gebiete Waterdunen (ZL), Wagejot und De Petten auf Texel (NH), Griend und De Putten bei Camperduin (NH).“**, schrieb [Ruud van Beusekom](#) von Vogelbescherming Nederland (BirdLife Niederlande) am 5. Juni 2023.

Mittlerweile gehen alle davon aus, dass die in diesem Jahr erfolgreich brütenden Vögel eine Immunität gegen das H5N1-Influenzavirus erworben haben. Aber die Gebiete, die die Brandseeschwalben in diesem Jahr ausgewählt haben, sind Gebiete mit geringerer Strahlung. Der Prinz-Hendrik-Sanddeich, der einzige Brutplatz für diese Vögel in diesem Jahr auf der Insel Texel, ist der ruhigste und am wenigsten besuchte Strand der Insel. Die nächstgelegenen Antennen sind etwa 3 Kilometer entfernt und werden aufgrund der geringen Besucher- und Schiffszahl kaum genutzt und strahlen wenig Strahlung aus. Ebenso ist De Blik im Haringvliet eine Insel ohne Menschen und ohne Antennen in einem geschlossenen Wasserweg, der von wenigen Schiffen besucht wird.

Eine weitere von Forschern nicht erklärte Anomalie ist die Tatsache, dass die Entfernung aller toten Vögel aus den Kolonien im vergangenen Jahr die Sterblichkeit erhöhte: „Letztes Jahr schien es, dass das Sammeln von Kadavern in Kolonien einen negativen Einfluss auf die weitere Ausbreitung der Vogelgrippe hat“, schrieb [Odessa Langeveld](#) im Mai 12 dieses Jahres. Mit anderen Worten: Das Verrotten virusinfizierter Kadaver auf den Brutplätzen verringerte die Ausbreitung der Krankheit, während das Entfernen dieser Kadaver ihre Ausbreitung verstärkte. Aber niemand denkt darüber nach, dass die Teams von Arbeitern, die täglich die Kadaver entfernen, alle Mobiltelefone bei sich trugen und benutzten, die nicht nur selbst Strahlung aussendeten, sondern auch dazu führten, dass die Mobilfunkmasten auf oder in der Nähe des Geländes ständig aktiv waren.

Es muss wiederholt werden, dass Influenza, weder bei Menschen noch bei Tieren oder Vögeln, nachweislich eine ansteckende Krankheit ist. Im Jahr 1918, auf dem Höhepunkt der Spanischen Grippe, scheiterten die Versuche von Ärzteteams in Boston und San Francisco, die ansteckende Natur der Grippe nachzuweisen, völlig. Solche Experimente am Menschen wurden im *Journal of the American Medical Association*, im *Boston Medical and Surgical Journal* und in *Public Health Reports* veröffentlicht. Solche Experimente an Pferden wurden im *Veterinary Journal* veröffentlicht.

Die Kapitel 7, 8 und 9 meines Buches „*The Invisible Rainbow: A History of Electricity and Life*“ sind einer vollständigen, detaillierten Untersuchung der Geschichte und Wissenschaft der Influenza gewidmet. Kapitel 16, das längste Kapitel des Buches, ist teilweise den Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung auf Vögel gewidmet. Ich empfehle allen Vogelschutzorganisationen, mein Buch zu erwerben und es sorgfältig zu lesen.

Ich erhalte Berichte von Beobachtern auf der ganzen Welt über Vögel, die von Meeresküsten verschwinden, nachdem darauf Mobilfunkmasten gebaut wurden. Erst gestern kam beispielsweise diese E-Mail von Manju Carrow, der über einen neuen Verizon-Turm an einem ruhigen Kap in Florida schrieb:

„Ich war letzte Woche in Cape San Blas, Florida. **Irgendwann zwischen April 2022 und vor dem 11. Juni 2023 fügten sie dem Kap einen Mobilfunkmast hinzu.** Zugegeben, es gibt zwei in der Nähe, aber nicht direkt am Kap. Ich war seit 2020 fünf Mal dort. Am Kap gibt es nur Häuser und einige kleine Geschäfte, keine Hotels. An allen Stränden, an denen ich je war, gibt es viele Vögel am Strand. Zum ersten Mal an einem Strand sah ich nicht die kleinen Strandläufer und andere Vögel, die normalerweise am Strand herumlaufen, wenn die Wellen rausgehen, um die Käfer zu picken. Ich habe es einem Anwohner gegenüber erwähnt, und tatsächlich wurde ihnen das Gleiche klar, nur dass sie es nicht bemerkt hatten. Als mir am ersten Tag klar wurde, dass ich den ganzen Tag nur zwei Vögel gesehen hatte, dachte ich natürlich sofort an den neuen Turm.“

*

Hinweis für Leser: Bitte klicken Sie oben auf die Schaltfläche „Teilen“. Folgen Sie uns auf Instagram und Twitter und abonnieren Sie unseren Telegram-Kanal. Fühlen Sie sich frei, Artikel von Global Research erneut zu veröffentlichen und mit anderen zu teilen.

Arthur Firstenberg, Präsident der *Cellular Phone Task Force*, Autor, *The Invisible Rainbow: A History of Electricity and Life*, Administrator, *International Appeal to Stop 5G on Earth and in Space*, Hausmeister, *ECHOearch.org* (Ende der Mobiltelefone hier auf der Erde)

Ausgewähltes Bild: Strahlungsarmes Schutzgebiet auf der Insel Texel, Anfang Juni 2023